

Die Volksstimme  
erscheint täglich mit Ausnahme  
der Tage nach Sonn- und  
Feiertagen.  
Verantwortlicher Redakteur:  
Franz Bethge, Magdeburg.  
Für den Inseratenteil:  
Carl Lantau, Magdeburg.  
Verlag von B. Harnow.  
Magdeburg-Neustadt.  
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6  
Druck von E. Arnoldt,  
Magdeburg  
Fernsprech-Anschluss  
Nr. 1567, Amt I.

# Volksstimme

Prämien und zahlbarer  
Abonnementspreis:  
Bierteljähr. inkl. Pringerlohn  
2 M. 25 Pf., monatl. 80 Pf.  
In der Expedition u. den Aus-  
gabestellen 2 M., monatl. 70 Pf.  
Bei den Postanstalten 2,50 M.  
inkl. Bestellgeld.  
Einzeln Nummern 5 Pf.  
Sonntags-Nummer 10 Pf.  
Zeitungsliste Nr. 7242  
Infectionsgebühr 15 Pf.

## Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Volksstimme: Die Neue Welt (achtseitig, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

No. 37 Magdeburg, Donnerstag, den 13. Februar 1896. 7. Jahrgang.

### Die Konfektionsarbeiter und -Arbeiterinnen Berlins

Haben die Arbeit eingestellt; sie haben in 14 stark be-  
suchten Versammlungen anerkannt, daß seitens der Agitations-  
kommission kein Schritt zu einer friedlichen Einigung von  
seiten der Vertreter der Arbeiter unterlassen wurde und  
haben die volle Verantwortung für die Lage des Streik-  
falls den Unternehmern zugeschoben. In einer in allen Ver-  
sammlungen einstimmig angenommenen Resolution kam zum  
Ausdruck, daß die Arbeiter und Arbeiterinnen, die lange  
Genug ihr Glend schweigend getragen haben, die günstige  
Zeit zur Aenderung der Verhältnisse nicht vorübergehen  
lassen können und sofort und ausnahmslos in den Streik  
eintreten müssen. Die Anwesenden verpflichteten sich, von  
nun an so lange die Arbeit ruhen zu lassen, bis sämtliche  
Forderungen der Arbeiter und Arbeiterinnen bewilligt  
sind, sie betonten vor allem die Forderung nach Betriebs-  
werkstätten und nach festen und bedeutend erhöhten Lohn-  
sätzen. Waren die Schneider und Schneiderinnen im  
Frieden zu Zugeständnissen bereit, so erklärten sie sich jetzt,  
zum Kampfe gezwungen, nicht früher zufrieden, als bis  
sie alle ihre Forderungen durchgesetzt haben. Die Ver-  
sammlungen beauftragten die Fünferkommission mit der  
weiteren Führung des Kampfes und den eventuellen Ver-  
handlungen. Die Fünferkommission wurde für befugt er-  
klärt, sich durch Aufnahme weiterer Mitglieder zu ergänzen.  
Der Agitationskommission wurde aufgegeben, auch ferner  
durch Agitation das Interesse für den Kampf in und  
außerhalb der Schneiderkreise wachzuhalten. Die Kon-  
fektionsarbeiter und -Arbeiterinnen wollen einig und fest,  
kraftvoll und mutig in den aufgezungenen Kampf treten  
mit dem Versprechen, alles, Ausdauer und Entbehrungs-  
freudigkeit in erster Linie, daranzusetzen, um ihn zu einem  
siegreichen Ende zu führen. Sie forderten von allen  
denjenigen, die ihnen bisher in warmen Worten ihre  
Sympathie bewiesen haben, daß sie es auch an der That  
nicht fehlen lassen und ihnen in dem aufgezungenen  
Kampf durch Unterstützungen helfen.

Dieser Appell soll nicht vergeblich an uns gerichtet  
sein. Wir werden mit allen uns zu Gebote stehenden  
Kräften die Bewegung der Streikenden unterstützen,  
werden alles daransetzen den Sieg der Streikenden herbei-  
zuführen. Wenn die Konfektionsarbeiter und -Arbeiterinnen  
Magdeburgs es auch abgelehnt haben, selbständig in einen  
Streik einzutreten — die Gründe sind bekannt —, so werden  
sie doch auf Seite der Streikenden stehen und alle Ar-  
beiten, welche aus den Streikgebieten kommen, nicht über-  
nehmen, wie andererseits die materielle Not der Strei-  
kenden mildern. In einer am Sonntag hier stattfindenden  
Versammlung wird diese Frage näher besprochen werden.

Zur Zeit heißt es, die Kämpfenden in jeder Be-  
ziehung zu unterstützen. Die Notwendigkeit der Unter-  
stützung ergibt sich aus einem Aufruf des Agitations-  
komitees der Schneider und Schneiderinnen Berlins. Der  
Aufruf ist an die gesamte Arbeiterschaft gerichtet und lautet  
u. a.: Der nun entbrannte Kampf stellt an den Mut,  
die Ausdauer und die Entbehrungsfähigkeit der Strei-  
kenden die höchsten Anforderungen. Aber was nützt alle  
Begeisterung, was aller Dulderfinn, wenn es am Not-  
wendigsten fehlt, wenn der nackte Hunger an die Thüre  
klopft? Von ihrem geringen Verdienste, der kaum hin-  
reichte, den Magen zu füllen und die Blöße zu decken,  
konnten die jetzt Ausschüßigen keine Arsenale zu dem  
Kampfe vorzorglich füllen. Sie wenden sich darum an  
alle anderen Arbeiter und an alle diejenigen, welche die  
Notwendigkeit einer Aenderung der verrotteten Zustände  
in dieser Industrie einsehen, mit der dringenden Aufforde-  
rung, nach besten Kräften ihnen zu helfen.

### Politische und volkswirtschaftl. Heberheit.

Ein cynisches Eingeständnis. Die Leipziger  
Zeitung, das Organ der sächsischen Regierung, giebt jetzt  
an, daß der Kampf um das sächsische Wahlrecht den  
Kampf um das Reichstagswahlrecht überhaupt vorbereitet.  
Mit „richtigem Instinkt“ soll der Vorwärts erkannt  
haben, daß es sich in Sachsen um den „bahnbrechenden  
Schritt“ gegen das Treiben der Umsturzpartei handele.  
Zutreffend“ soll nach dem amtlichen Organ der  
sächsischen Regierung die Frankfurter Zeitung geschrieben  
haben: In Sachsen wird die große Schlacht um die politische  
Leibheit geschlagen werden. Damit wird bestätigt, was  
bei der Protestversammlung am Sonntag von unserem  
Redner ausgesprochen wurde: Nach dem sächsischen Vor-  
wärt erfolgt der Angriff auf das Reichstagswahlrecht.  
Wir, wir Sozialdemokraten werden auf dem Posten sein.  
Das arbeitende Volk Sachsens rafft sich zu  
zukünftigem Proteste gegen die Verkümmern des Wahl-  
rechts — die Volkserhebung auf. Die in der letzten  
Tagen in allen größeren Städten abgehaltenen Versammlungen

waren überstark besucht. Die Petitionsbogen  
füllen sich mit abertausend Unterschriften. Überall herrscht  
Aufregung, überall sammelt sich das arbeitende Volk, für  
seine Rechte einzustehen. Die Sozialdemokratie gewinnt  
an Boden. Noch nie war der Abonnentenstand der  
Arbeiterblätter ein so hoher als in der Gegenwart. Man  
glaubt sich in einer Wahlbewegung zu befinden, in der es  
sich um Sein oder Nichtsein der Sozialdemokratie handelt.  
Uns freut diese Bewegung, der Geist, der unsere sächsischen  
Brüder befeuert, kommt auch über uns und reizt uns zur  
unablässigen Unterstützung der in Sachsen um das Wahl-  
recht Kämpfenden.

Die Generalversammlung des nationalliberalen  
Vereins für das Königreich Sachsen, die am  
Sonntag in Leipzig tagte, nahm eine Resolution an,  
dahingehend, daß ein weiteres Eindringen der Sozial-  
demokratie in die Volksvertretung Sachsens verhindert  
werden müsse. Als das einzig wirksame gesetzgeberische  
Mittel zur Erreichung dieses Zweckes wurde die Abänderung  
des Wahlgesetzes von 1868 bezeichnet. Die in der  
Generalversammlung laut gewordene Opposition wird von  
den gegnerischen Blättern unterdrückt. Die Resolution  
soll nur mit  $\frac{2}{3}$  Mehrheit angenommen worden sein.  
Während jedoch ein Teil der Nationalliberalen die Volks-  
erhebung unterstützte, weigert sich der Rest, der sich seines  
Namens schämt und der alten liberalen Forderungen  
gedenkt, diese Volkserhebung zu unterstützen. So  
förbert selbst die Reaktion die Unzufriedenheit. Wir  
Sozialdemokraten haben ein Schweineglocke.

Die sächsische Fortschrittspartei ist auf den Hund  
gekommen; sie unterstützt rückhaltlos die Bestrebungen der  
Reaktion. Ihre Erklärungen, die bislang in die Deffent-  
lichkeit gedrungen, sind äußerst zweifelhaft. Was der  
Fortschrittspartei einst an politischen Rechten heilig und  
unanantastbar war, ist vergessen worden — ihre Ideale sind  
zertrümmert. Die Fortschrittspartei hat die Rolle eines  
Handlangers der Konservativen übernommen. Möge sie  
sich in dieser Rolle gefallen. An einem Aufkommen dieser  
Partei ist in Sachsen nicht mehr zu denken. Schon heute  
mit der Reaktion durch die dünn gehende, wird sie  
genötigt, vollständig die Bahnen der Reaktion zu wandern.  
Sie rechts, sie links. Wie Sachsen wirtschaftlich sich  
klüftet in zwei Teile, so auch politisch. Auf der einen  
Seite das arbeitende Volk, die große Masse, deren Ent-  
rechtung geplant, auf der anderen Seite die Besitzenden,  
die Minderheit, welche nach weiteren Rechten lechzt. Der  
Ausgang des Kampfes, von diesen beiden Mächten geführt,  
kann für denkende Menschen nicht zweifelhaft sein.

Es bröckelt.  
Der Streit um das sächsische Wahlrecht treibt die  
bürgerlichen Parteien auseinander. Während die General-  
versammlung des nationalliberalen Vereins für das  
Königreich Sachsen sich mit der Verkümmern des  
Wahlrechts einverstanden erklärte, wendet sich der national-  
liberale Reichsverein in Dresden dagegen. Es wird in  
einer Erklärung dieses Vereins gesagt, daß das neue  
Wahlgesetz für die Sozialdemokratie ein Agitationsmittel  
„ersten Ranges“ sein wird. Die hierdurch erzeugte  
„Unzufriedenheit“ sei aus allgemein politischen, sozialen  
Gründen bedauerlich.

Der Arbeiter Emil Dreier zu Magdeburg rumpelte  
am 3. Januar d. J. abends in der Jakobstraße 2 Frauen  
absichtlich an und beschimpfte sie. Als ihn ein Schutzmann  
zur Rede stellte, beleidigte er diesen durch Schimpfreden  
und machte sich bei seiner Festnahme und Abführung der  
Kaiserbeleidigung schuldig. Dreier wurde vom Land-  
gericht Magdeburg in nicht öffentlicher Sitzung zu  
4 Monaten 2 Wochen Gefängnis und 4 Wochen Haft  
verurteilt. — Eine Untersuchung wegen Kaiserbeleidigung  
ist vor dem Landgericht II Berlin gegen den Genossen  
Paul Zahn eingeleitet. Die Beleidigung soll Zahn in  
einer Volksversammlung am 28. Dezember v. J. in der  
Pichelsdorfer Brauerei bei Spandau begangen haben.

Wie Herr v. Hammerstein reist.  
Ueber die Abreise Hammersteins von Brindisi be-  
richten bürgerliche Blätter: Am Bahnhof war der Unter-  
präfekt Lucci. Die Beförderung erfolgte in einem re-  
servierten Abteil z w e i t e r Klasse; begleitet war Ham-  
merstein von drei italienischen Carabinieri und einem Brigadier,  
vom Wachtmeister Kistenmacher, zwei Kriminalbeamten und  
Kriminalkommissar Wolff aus Berlin, alle in Civil. Der  
Zug ging direkt bis Ala, wo er am Montag früh 6 Uhr  
eintraf. Hammerstein war bei der Abreise sehr nervös.  
Er wollte nicht Handseffel anlegen. Der Unterpräfekt  
erlaubte ihm deshalb, tags ungesesselt zu bleiben,  
nachts dagegen wurden ihm Fesseln angelegt. Die Ueber-  
gabe Hammersteins an die deutschen Beamten und einer  
österreichischen Kommissar erfolgte in Ala während der  
Zollrevision im Beisein des italienischen Grenzkommissars,  
so daß die Abreise ohne irgend welchen Aufenthalt über

Bozen, Austerlitz nach München fortgesetzt werden konnte.  
In München war ein Aufenthalt nur für den Fall ge-  
plant, daß Hammerstein, der sehr entkräftet war, die an-  
dauernde Reise nicht aushalten könnte. Die bis jetzt ent-  
standenen Kosten von Hammersteins Auslieferung ein-  
schließlich der Verpflegungs- und Reisekosten werden auf  
viele Tausende beziffert. — Daß Hammerstein in zweiter  
Wagenklasse fährt, daß ihm am Tage keine Handseffel  
angelegt werden, daß überhaupt auf seine Gesundheit Rück-  
sicht genommen wird, erklärt sich wohl daraus, daß die  
Polizei diesen abligen Lumpen wohlbehalten nach Berlin  
bringen will.

Freiherr v. Hammerstein ist Dienstag früh nach  
6 Uhr in Berlin eingetroffen und in Moabit „einlogiert“  
worden. —  
Konservative Blätter versuchen, den wegen Wech-  
selsfälschung verhafteten konservativen Agitator Freiherrn  
v. Schorlemer weiß zu waschen. Sch. soll für Wech-  
selsschulden Bürgschaft geleistet, also aus Liebe für einen  
dritten Wechsel gefälscht haben. Das klingt sehr unwahr-  
scheinlich, handelt es sich doch um rund 80 000 Mark.

Eine imposante Kundgebung plant der Bund der  
Landwirte. Ein „vertrauliches“ Rundschreiben an die  
Mitglieder des Bundes fordert dieselben auf, am 17. und  
18. Januar recht zahlreich in den Steinbau des Circus  
Busch zu eilen, woselbst die Leiter des Bundes sich ver-  
schiebentlich zu produzieren gedenken. Die „imposante  
Kundgebung“ soll zeigen, daß der deutsche Bauer, „der  
sich so leicht nicht einschüchtern läßt, treu zum Bunde der  
Landwirte steht, und entschlossen ist, den Kampf mutig  
weiter zu führen bis zum Ziele“ — soll heißen bis zur  
Erfüllung des Antrag Kanitz. Wir sehen: die Rollen  
sind gut verteilt, auch die Statisten haben Ordre, der  
Kummel kann also losgehen. Schade, daß Ahlwardt in  
Amerika seinen Pflichten als deutscher Volksvertreter nach-  
geht, ihm konnte die Rolle des „August“ flüchtig über-  
tragen werden. Hoffentlich ist für Erntaj geforgt.

Verschiedene Blätter, welche den Entwurf eines  
bürgerlichen Gesetzbuchs je eher je lieber unter Dach  
und Fach gebracht sehen, beklagen das langsame Tempo,  
das die Reichsboten bei der Beratung des Entwurfs  
einschlagen. Wenn nicht flotter gearbeitet wird, so soll  
die Gesetzbuchkommission nach Schluß der Tagung des  
Reichstags ihre Arbeiten fortsetzen und ihren Bericht erst  
dem Reichstag in nächster Session erstatten.

Gegen das bürgerliche Gesetzbuch protestieren  
5000 Frauen Münchens; sie haben dem Reichstag eine  
Petition zugehen lassen, in der sie verschiedene auch von  
unserer Partei zu unterstützende Abänderungen beantragen.

Unter der göttlichen Bestordnung.  
Die deutschen Graupenmüller wollen die Produktion vom  
1. Februar ab auf ein Jahr um 25 Prozent, d. h. um  
200 000 Centner einschränken, weil sie ihre Ware in  
letzter Zeit bei weitem nicht los werden konnten. Und  
doch wissen zahllose Proletarier nicht, wie sie für sich und  
ihre Familie ein Stückchen Brot schaffen sollen.

Die Friedensgesellschaften aller Länder veran-  
stalten am 22. Februar in Städten, wo Ortsgruppen  
vorhanden sind, Kundgebungen zu Gunsten des inter-  
nationalen Schiedsgerichtsprinzips.

Der Parteitag der Christlich-sozialen Partei findet  
am 26. Februar in Frankfurt a. W. statt. Eine Ver-  
brüderung der „Alten“ mit den „Jungen“ ist geplant.

Ueber Bremen sind im Januar ausgewandert 2587  
Personen; davon gingen nach den Vereinigten Staaten  
2405 Personen. Im Januar 1895 wanderten 2196  
Personen aus.

Die Glühlichter in Deutschland verboten.  
Nachdem durch rechtskräftige Urteile des königlichen  
Landgerichts I Berlin gegen die in Wien erscheinende  
humoristisch-satirische Druckschrift Glühlichter zweimal  
binnen Jahresfrist Verurteilungen auf Grund der §§ 41  
und 42 des Strafgesetzbuchs erfolgt sind, wird in An-  
wendung des § 14 des Gesetzes über die Presse vom  
7. Mai 1874 die fernere Verbreitung dieser Druckschrift  
auf die Dauer von zwei Jahren verboten.

Italien.  
Infolge überhandnehmender Steuerlast brach in  
Sala ein Weber a u f s t a n d aus. Die Weber drangen  
gegen das Rathaus. Carabinieri stachen drei Weber tot  
und verwundeten mehrere. Weitere Szenen werden be-  
fürchtet.

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.  
Inland.  
Ein großer Teil Berliner Zimmerer haben zur  
Verbesserung ihrer Lohnverhältnisse am Montag die Arbeit  
niedergelegt. — Die in Holzbearbeitungs-Fabriken,  
bezieht sich an Holzbearbeitungsmaschinen beschäftigten

Arbeiter Berlins und Umgegend haben am 10. Februar einstimmig die Arbeit überall da niedergelegt, wo die Forderungen: neunstündige Arbeitszeit und 5—15 Prozent Lohnerhöhung nicht bewilligt worden sind. — Der vom Gewerbeamt in Berlin erzielte Vergleich zwischen den **Sattmachern** und Unternehmern geht dahin:

1. Sämtliche ausgeperrten Arbeiter und Arbeiterinnen, mit Ausnahme der Frau Schwägerle, werden ohne jede Maßregelung auf ihre alten Plätze eingestellt.
  2. Frau Schwägerle ist auf ihren Wunsch baldmöglichst, und zwar ohne jede Maßregelung, durch den Fabrikantenverband in einem andern als dem der Firma S. Dambas u. Co. gehörigen Betriebe der Berliner Woll-Flüßli-Fabrikanten einzustellen.
  3. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sehen am Mittwoch, den 12. d. M., das Arbeitsverhältnis unter den alten Bedingungen fort.
- Die arbeitsfähigen **Schleifer** von Grimme, Natalis u. Co. in Braunschweig hatten das dortige Gewerbeamt als Einigungsamt in ihrem Lohnkampf gegen die Firma angerufen. Die Firma hat jedoch die Einigung zurückgewiesen. Der Streik dauert also unverändert fort.

**Zur Konfektionsarbeiter-Bewegung.**

**Berlin.** Zur Aufklärung des Publikums wurden Dienstag früh 300000 Flugblätter verbreitet. — Die Schneidermeister wollen eine Versammlung einberufen, um in derselben zu beweisen, daß sie keine Ausbeuter seien. Regierungsvertreter sollen zu derselben eingeladen werden.

**Dortmund.** Eine große öffentliche gewerbliche Arbeiter- und Arbeiterinnen-Versammlung erklärte sich bereit, moralisch und finanziell die Streikenden zu unterstützen.

**Dresden.** Einige Konfektionsfirmen bewilligten die Arbeiterforderungen. Gegen die anderen beschloß eine Versammlung, in den nächsten Tagen in den Streik einzutreten.

**Erfurt.** Die meisten Zwischenmeister erklärten sich mit den Arbeitern solidarisch und traten dem Streik bei. **Halle.** Eine Versammlung von 600 Arbeitern und Arbeiterinnen der Konfektionsbranche beschloß, in den Streik einzutreten, da die Forderungen von den Konfektionsfirmen nicht bewilligt worden sind.

**Hüneburg.** Eine gut besuchte Volksversammlung versprach, die Streikenden zu unterstützen.

**Stettin.** Hier fand eine von 700 Personen besuchte Versammlung statt, die eine Lohnkommission beauftragte, unter Hinzuziehung von Näherinnen einen Lohnsatz für Näherinnen auszuarbeiten, der den Zwischenmeistern zugebilligt wird. — Der Streik dauert in Stettin unverändert fort.

**Stettin.** In dem Vorort Bredow beschloßen Dienstag abend 300 für Stettin arbeitende Schneiderinnen den Beitritt zum Streik; sonst ist die Lage unverändert.

**Ausland.**

\* In London hat sich die gegenwärtig dort tagende **Verstarbeiter-Konferenz** einstimmig für den gesetzlichen Achtstundentag ausgesprochen. Weiter wurde beschlossen, am Montag wegen dieser Forderung eine Deputation an den Staatssekretär des Innern abzusenden. — Die **Suf-**

**und Wagenfchmiede** in Wien, welche nach Meinung der Unternehmer „unerfüllbare Lohnforderungen“ gestellt haben, sind ausgesperrt. Sämtliche Werkstätten sind geschlossen. Der Hunger soll die Streikenden zur Vernunft bringen. Das Vorgehen der Unternehmer wird jedoch selbst von den Behörden abfällig beurteilt, die gesonnen sind, den Konflikt zwischen Unternehmern und Arbeitern beizulegen. —

**Aus den Gerichtssälen.**

**Magdeburg.** (Landgericht.) Der schon oft mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Robert Förster hier, geboren 1852, stahl seinem Schwager 238 Mark und verschwand damit. Den Angeklagten trafen 5 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht. — Der Arbeiter Karl Hennige, geboren 1864, der Arbeiter Gottfried Hennige, geboren 1862 und der Schreiber Karl Pflug, geboren 1862 zu Schönebeck, wurden von der Anklage der **Zedpreßerei** freigesprochen. — Der Schuhmacher Karl Bülow zu Budau, geboren 1863, reiste am 7. Dezember 1895 morgens nach Gommern, um in der dortigen Anstalt eine 14tägige Gefängnisstrafe anzutreten. Als er am Thor klingelte, bemerkte der Aufseher, daß Bülow betrunken war und wies ihn mit der Erklärung ab, er solle wiederkommen, wenn er nüchtern sei. Bülow **drohte mit Schlägen** und versuchte auf dem Gefängnishof einzudringen und bedrohte einen zweiten Aufseher. Der herbeigerufene Polizeisergeant verhaftete ihn und führte ihn ins Polizeigefängnis. Dort aber **beschädigte er die Thür.** Den Beamten der Öffnete, versuchte er gewaltsam bei Seite zu schieben und sich zu befreien. Dem Angeklagten wurden für diese Straftaten 6 Monate Gefängnis zu teil. — Der bereits zweimal wegen Fehlerei bestrafte Handelsmann Friedrich Becker in Staßfurt, geboren 1850, kaufte am 5. Dezember 1895 fünf alte, gestohlene Kupferdröbren an und trug sie nicht in sein Geschäftsbuch ordnungsmäßig ein. Der Gerichtshof erkannte wegen gemerhs- und gewohnheitsmäßiger **Fehlerei** auf 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht, ferner auf 20 Mark Geldstrafe ev. 4 Tage Haft. —

**Magdeburg.** (Gewerbeamt.) Daß wiederholtes unregelmäßiges Erscheinen bei der Arbeit ein Grund zur sofortigen Entlassung ist, sobald eine vorausgegangene Mahnung unberücksichtigt blieb, hat erst kürzlich das Gewerbeamt ausgesprochen. Der Arbeiter M. war trotz wiederholter Mahnung zu spät gekommen, wurde von seinem Arbeitgeber gekündigt und als er auch dann noch unpünktlich war, sofort entlassen. M. verklagte den Arbeitgeber und beanspruchte noch für 10 Tage Lohn, in Höhe von 26,66 Mark. Das Gewerbeamt wies ihn aber aus obigem Grunde ab. — Der Schriftsetzer W. hatte den Druckereibesitzer Delze auf Zahlung von 14 Tagen Lohnentschädigung verklagt. Da W. aber 11 Tage krank gewesen war, reduzierte er seine Forderung auf 3 Mark. Alsdann zog er die Klage ganz zurück. — Der Kesselschmied G. wurde bei der Firma Haas, ohne eine Kündigungsfrist vereinbart zu haben, in Arbeit genommen und später wieder entlassen. G. klagt, da die Entlassung sofort erfolgt war auf Zahlung einer 14tägigen Lohnentschädigung

in Höhe von 36 Mark. Die Parteien einigten sich trotzdem dahin, daß der Beklagte an den Kläger 7,50 Mark zahlt. — Der Maschinist J. hatte bei Antritt sein Arbeitsverhältnis in einem rädtischen Betriebe ein Kontrakt unterzeichnet, dessen § 16 lautete: Wegen grob Vernachlässigung kann sofortige Entlassung erfolgen. M. wurde der Maschinist nachts öfters schlafend argetroffen währenddem die seiner Aufsicht unterliegende Maschine Betrieb war. Auch hat er die Maschine zu unrecht angehalten. Es erfolgte die Entlassung. Nun forderte M. 333,45 Mark Gehaltsentschädigung, die ihm aber in Rücksicht auf § 16 verweigert wurde. —

**Eisenach.** (Der Armenvater als Sittlichkeitsverbrecher.) Der frühere Hausvater des hiesigen Armenasyls, Wilh. Korbach, wurde wegen Verbrechens gegen § 174 Z. 3 des R.-Str.-G.-B. zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er wurde überführt, in vier Fällen mit den seiner Obhut anvertrauten weiblichen Personen intimen Umgang gehabt zu haben. In mehreren Fällen sind die Handlungen dieses „Armenvaters“ nicht ohne Folgen geblieben. —

**Halle.** (Sedanfeier und Schule.) Wegen Fernbleiben von der Sedanfeier in der Schule seitens des Sohnes eines hiesigen Sozialdemokraten, des Schneidemeisters Franz Behmann, war f. Z. gegen letzteren Anklage erhoben worden, das Schöffengericht hatte aber auf Freisprechung erkannt, da die Ober-Präsidential-Versammlung nicht als zu Recht bestehend erachtet wurde. Der Angeklagte hatte damals geltend gemacht, der Festakt am Sedantage sei kein Schulunterricht; er könne deshalb nicht wegen Schulversummis seines Sohnes in Anspruch genommen werden. Vor der Strafkammer nahm die Sache indessen einen anderen Verlauf. An Stelle der nicht rechtsgültigen Ober-Präsidential-Verordnung wurde § 48 des Allgem. Landrechts, T. II, Titel 12 angezogen; der Staatsanwalt beantragte 3 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft. Der Angeklagte habe seinen Sohn in frivolster Weise zurückgehalten, an der Sedanfeier in der Schule teilzunehmen.

**Sagen-Chronik.**

Magdeburg, 12. Februar 1896.

— Die **Kolonialgesellschaft**, Abteilung Magdeburg, nahm am Sonnabend in einer Versammlung folgende Resolution an: „Die von der deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Magdeburg, einberufene Versammlung hält im Hinblick auf die großen Aufgaben der deutschen Weltpolitik über See den schnellen Ausbau unserer Marine für dringend erforderlich. Sie hofft, daß diese Ueberzeugung sich im deutschen Volke mehr und mehr Bahn brechen und insbesondere auch bei der Abstimmung des deutschen Reichstages über die Flottenvorlage der kaiserlichen Regierung für 1896—1897 zum Ausdruck gelangen werde.“ — Die Gesellschaft läßt sich selber, wenn sie hofft, daß das deutsche Volk sich für Kolonialschwärmerei erwärmen werde. —

— Eine **Stadtvorordneten-Erwahl** findet für die Wähler der zweiten Abteilung der Neustadt statt. Nächste werden die Arbeiter und Kleingewerbetreibenden über eine solche Neuwahl. Das Wahlsystem aber ein bitteres, denn es entspringt dem Unwillen, der durch das Dreiklassenwahlsystem erzeugt worden ist. Das Wahlrecht besteht, aber wählen dürfen nur die Herren von Besitz, die Unabhängigen; Leute derselben Klasse, welche von diesem oder jenem Kapitalisten abhängen, wegen sich nicht zur Wahlurne, sobald sie mit dem vorgeschlagenen protegierten Kandidaten nicht einverstanden sind. Für letztere ist das schicksallose aller Wahlsysteme ein Heimsuch bei der Vertretung ihrer Interessen — es ist ein Geldbedürfnis. Arbeitern fällt es erst recht nicht ein, zur Urne zu schreiten; denn einmal haben sie das Einkommen nicht und andererseits befinden sie sich in demselben schmachvollen Abhängigkeitsverhältnis wie der kleine selbständige Mann. Dieses Wahlsystem bringt es fertig,

**Festlietor.**

**Im Gril.**

Roman von Georges Renard.  
Antiquarische Uebersetzung von Maria Kunze.

Das Leben, das gegen René so lange herbe und grauam gewesen war, schien jetzt leichter werden zu wollen. Aus der Schweiz kam ihm eine zweite Freude. Die Romanische Revue, die Herr de Monand in Genéve leitete, war mit seinem Tode eingegangen. Ein Kreis von Freunden der Literatur war mit der Gründung einer anderen beschäftigt, die wirklich modern, von freisinnigen Geistes getragen werden, den philosophischen Diskussionen offen stehen und allen Talenten, wie allen Theorien zugänglich sein sollte. Kurz, sie sollte die geistigen Schwärmungen der kleinen französischen Schweiz, die in ihren ruhmvollsten Epochen die Führer Frankreichs zur Demokratie, zum Verständnis der Natur und der Väter der übrigen Länder gewesen war, zusammenfassen und fördern. Man wollte an die Spitze dieser Revue einen Mann setzen, der Frankreich und die Schweiz gleich gut kannte. René's Name war da genannt, und Pastor Bazel, sein alter Freund, war beauftragt worden, die Unterhandlungen mit ihm anzuknüpfen.

Da fand ein seltsamer Kampf in der Seele des jungen Mannes statt. Sollte er als freiwilliger Exilierter wieder nach dem Vaterland zurückkehren, wo er so oft unter dem Anstrich des Grils gelitten hatte? Die Versuchung war eine mächtige. Man bot ihm eine gesicherte, ehrenvolle Stellung an, ja mehr noch: Die Wege zum Denken und Schreiben, die Möglichkeit, seine Gedanken der Öffentlichkeit vorzutragen. Er sah die wechsellübende Spiegelfläche des Vaterlands, die dunklen Berge mit den silbernen Gipfeln, die Wälder mit ihrem Karstebusch, ihren dunkelblauen Schattungen wieder. Welche Wärme, welche herrliche Liebe wieder in den Schoß dieser erhabenen Natur zu führen, wo ihm in seiner Jugend das Herz so oft geblutet hatte! Er war von Dankbarkeit gegen dieses zweite Vaterland erfüllt, das sich seiner erinnerte und ihn zurückrief, obgleich er nur sein Adoptivkind war. Er fühlte in seiner Brust so etwas wie einen neuen, erquickenden Hauch bei dem Gedanken, eine Umgebung mit einfachen Sitten und demokratischen Bräuchen wiederzugewinnen, in der man es ihm nicht zum Verbrechen anzurechnete, wenn er gläubig und jagte, daß eine Republik nur dann da ist, wenn die republikanischen Prinzipien in die That umgesetzt sind. Doch wie! Paris verlassen, dieses lebendige, so lebhaft und entbehrte Paris! Er sollte ein zweites Mal

in fremdem Lande Wurzel schlagen! Gewiß, René liebte sein Geburtsland, diese partemische Mutter, die sich weigerte, allen ihren Kindern die gleiche Liebe zukommen zu lassen, trotz alledem. Er liebte es noch immer, das mächtige Paris, das die Seinen vergaß, daß das Leben den Reichen so angenehm und den Armen so schwer machte, dieses unruhige Meer, in dem der einzelne wie ein Wassertropfen verwindet, in dem das ständige Rollen der Wagen die besten Gewissen so schnell abwäscht, wo die Berle, das Ambra, die Koralle, alle die Wunder, die in den fruchtbarsten Tiefen des Ozeans erblühen und reifen, nur in einem Gewirr von Seegang, Trümmern und trübem Schäumen an die Oberfläche kommen.

Jedenfalls hatte er für die Kleinstadt nicht mehr den blinden Enthusiasmus, den er ihr früher gewidmet hatte. Frau Mesjant sogar begriff, daß man auch anderswo leben und glücklich sein konnte. Ihre Familie, ihre Bekannten hatten sich ihr seit ihrer Rückkehr so gleichgültig und egoistisch gezeigt. René ließ sich also von den Ereignissen, die ihn fortzogen, leiten, und schwermütig und belustigt zugleich folgte er dem gemundenen Lauf, den sein Leben genommen hatte. Warum sollte er eigentlich traurig sein? Er hatte von man an zwei Heimatländer, das war alles; das Annettes und das seinige, die wie sie beide durch alte, festgegründete Zuneigung mit einander verbunden waren. Aber gegen Frankreich würde er in der Schweiz ein Vertreter des französischen Gedankens sein. Und was hinderte ihn denn nun noch, dort ebenso wie hier, mit allen Kräften für das Wohl der Menschheit, die doch nur ein großes Vaterland umfaßt, zu kämpfen?

Eines Abends — es war am 23. Juni — kündigte er seine Absicht an, auf die Aufforderung, die an ihn ergangen war, einzugehen, und Henry schlug vor Freunde darüber in die Hände. Die beschlossene Veränderung und vielleicht auch die Atmosphäre drängen hatten die Geister in Gährung versetzt, so daß nun wie Champagnerhummeln Hitze und Wärme hervorbrachten. Die Luft war an diesem Abend mit Gefirgeln geladener, große, blendende Hitze ohne Donner erbebender über Paris seine phantastische Illumination. René, der erregt, fast im Fieber war, vermochte nicht ruhig an einem Plage zu bleiben. Er kam, ging, lagte und plauderte verjüngt, wie umgewandelt. Was er überhaupt jemals verwundet gewesen? „Wir werden“, sagte er, „zu klären, von Glycerinen umarmtes Haus, das unter Grün und Blumen ganz verstreut liegt, mit einem warmen Horizont von zwanzig Meilen in der Runde haben. Das soll das Sinnbild unseres Lebens sein: bescheiden, den Blick der Neugierigen entjagen und doch mit allem, was uns umgibt, verknüpft und verknüpfen.“

Er fragte Annette: Wird es Dir gefallen, meine Kleine? — denn ganz unmerklich waren sie dahin gelangt, sich zu buzen, was ihnen eine neue Art der Annäherung schien. Annette antwortete: „Wo Du bist, mein Geliebter, werde ich glücklich sein.“ „Und ich,“ unterbrach Henry sie, „was werdet Ihr aus mir machen?“

„Du, Du wirst Schriftsteller, ein Mitarbeiter unserer Revue, ein Haupt, ein Führer der neuen Generation!“ Dann eilte René zu seiner Mutter, die im tiefsten Innern vielleicht doch etwas Bedauern bei dem Gedanken, Frankreich zu verlassen, empfand und flüsterte ihr ins Ohr: „O, Du wirst Dich nicht langweilen. Wir werden Dir bald ein Entschögen zu wiegen geben.“

Und wie von einem leichten Kausch erfasst, schwelgte der junge Mann in der Zukunft. Geduldig wollte er an seinem Werke schaffen. So hoffte auch er sich noch einmal einen Namen zu erobern und das Recht, gehört zu werden. In zehn, in fünfzehn Jahren höchstens würden die demokratischen Prinzipien in die französischen Gesetze übergegangen sein und sich wie ausdauernde Pflanzen entwickelt haben. Die gefestigte Republik würde, nachdem sie von dem Kampf gegen den sterbenden Royalismus befreit war, begreifen, daß eine Reform der Gesellschaft ihre Pflicht und der Grund ihres Seins war, und zweifellos würde sie dann allen denen, die von der ersten Stunde an für sie gearbeitet hatten, Gerechtigkeit widerfahren lassen. So verging der Abend schnell wie ein seliger Traum.

Man trennte sich früh wegen des drohenden Gewitters, nicht ohne unzählige Male Lebwohl zu sagen und Abschiedsküsse zu wechseln, um die Länge der Trennung zu mildern. Um acht Uhr am nächsten Morgen wollten alle eine Ausflug in das Boulogner Wäldchen unternehmen. Am folgenden Tage fanden Annette und ihr Bruder sich schon vor der festgelegten Zeit ein, doch der Faulpelz René hatte sich noch nicht gezeigt. Man klopfte mehrmals an seine Thür . . . man rief ihn. Keine Antwort. Da trat man in das Zimmer.

Er lag unbeweglich da und schien zu schlafen. Er schlief — ach! — jenen Schlaf, von dem man nicht wieder erwacht. Der Körper war schon kalt . . . Und während die beiden Frauen vom Schmerz überwältigt am Fuße des Bettes wortlos, thränenlos nieder sanken, stellte der eiligst herbeigerufene Arzt fest, daß René in der Nacht an einem Bluterguß, einer Folge seiner Verwundung gestorben war.

das Interesse der Arbeiter für die kommunalen Angelegenheiten zu unter-  
drücken, was gleichbedeutend ist mit der Unterdrückung des wichtigsten  
Elements jeder gesellschaftlichen Vereinigung: des Gemeinwesens. Das  
bedeutet, was für das Dreiklassenwahlsystem sich zu begreifen, der  
Kultur und Sittlichkeit keinen Dienst erweisen, ist demnach unbefriedigend.

— Eine Fortbildungsschule für junge Mädchen soll er-  
richtet werden. Die Schule soll den Mädchen einerseits diejenigen  
praktischen Kenntnisse übermitteln, welche sie im Leben, wie zur Führung  
eines Haushaltes, nötig haben, andererseits aber sie soweit vorbereiten, daß  
sie eventuell den Beruf als Korrespondentinnen, Buchhalterinnen u. c.  
ergründen können. Das ist wenigstens ein erster Schritt. Die Gemein-  
deverwaltung zu — Hanau — Für Magdeburg auch sehr wertvoll.

— Ein Stundenlohn von 20 Pfennig ist in den Augen des  
Bierverlegers Schiele noch ein schöner Verdienst. Derselbe hatte zwei  
Arbeiter mit Ausnahmen von 100 Centner Sägehölzer beschäftigt. Als  
diese Arbeit verrichtet war, hatten beide Arbeiter zusammen 20 Stunden  
gearbeitet und verlangten dafür 6 Mark Lohn, den zu zahlen der  
Bierverleger verweigerte. Doch die Arbeiter traten vor das Gewerbe-  
gericht und verlangten ihr Recht. Während der Verhandlung bewilligte  
der Beklagte denn noch 5 Pfennig pro Stunde mehr. Ob wohl der  
Herr seine Arbeitskraft auch so geringwertig schätzen würde? —

— Die Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-  
Ankalt Sachsen-Anhalt hatte im Jahre 1894 eine Gesamt-  
Einnahme von 6574 920,70 Mark. An Invalidenrenten wurden  
264 965,13 Mk. gezahlt, an Altersrenten 956 640,23 Mk. Die Gehälter  
der Beamten betrugen 129 197,74 Mk. Der Vermögensbestand betrug  
15 293 096,25 Mk. in Bapieren, 166 956,78 Mk. in Grundstücken  
705 029,22 Mk. in Baar und 15 241,24 Mk. an Inventar. Im Reserve-  
fonds befanden sich 1 514 838,17 Mk. —

— Zur Tätigkeit der Feuerweh. Am Montag abend  
gegen 7 1/2 Uhr war der Staubfang in der Mühle der Oelfabrik von  
Hahne, Berliner Chaussee in Brand geraten und hatte das Dach in  
Mittelschicht gezogen. Die Feuerweh, durch eine Großfeuermeldung  
alarmiert, rückte nach dort, fand jedoch beim Eintreffen das Feuer bereits  
von den Arbeitern, welche zwei Schlauchlinien vorgezogen hatten,  
gelöscht. — Am Dienstag vormittag gegen 10 1/4 Uhr wurde die Feuer-  
weh von der Meldefaktion „Schäffer u. Bubenberg“ aus alarmiert.  
In einer Küche der I. Etage Schönbeckerstraße 50 war durch eine  
Herdheizung ein Haken- und Dielenbrand entstanden. Die Dufauer  
Feuerwache besetzte weitere Gefahr. —

— Städtischer Schlacht- und Viehhof. Antritt am Dienstag,  
den 11. Februar 1896 140 Rinder (einschließlich 24 Bullen), 138 Kälber,  
125 Schafziege u. 704 Schweine —

— Das Volksbad benutzten in der Woche vom 3 bis 9. Februar  
1104 männliche und 119 weibliche, zusammen 1223 Personen. 412  
Handtücher wurden verabreicht. —

— Unfälle. In der städtischen Krankenanstalt fanden Aufnahme  
der Arbeiter Josef D., der bei der Arbeit auf einer Ziegelei mit dem  
rechten Fuß unter eine Dornen gerieten war, wobei er einen Knochen-  
bruch erlitten hatte, und der Knabe Bruno D., der in der elterlichen  
Wohnung hingefallen war, wobei er eine Wundwunde an der Zunge er-  
halten hatte. —

— Althausleben. (Einbruchdiebstahl.) In der Nacht zum  
4. Februar ist in dem Hause des Geschäftsführers August Schmidt,  
hierfür, ein Einbruch verübt. Die Diebe haben die Schränke und  
Kommoden durchsucht, auch das Silbergeschloß durchwühlt, aber außer  
einigen Cigarren und etwas Honigkuchen nichts mitgenommen. Die  
Einbrecher haben außerdem nach Geld gesucht. Auf dem Fensterbrett  
sind mehrere Blaupapier sichtbar, die wohl von einer Besetzung beim  
Einbrüche der Scheide herrühren. Am Thore ist eine alte braune  
Kalkwand mit bunten Flecken und dunkeln Spinnweben zerstückelt.  
—

— Brauerei. (Wahlbrand.) Die etwa 500 Schritte von hier ent-  
fernt liegende Schwedensche Mühle (Wahl- und Schneidemühle) ist  
Sonntag abend nebst Wohnhaus und Stall niedergebrannt. —

— Eisenbahn. (Erderschütterung.) Ein kurzbarer Erdstoß erschütterte  
in der Nacht zum Sonnabend unsere an solche Erdbeben leider schon  
gewöhnte Einwohner. Selbentendung zitterte der Erdboden und  
Mauern die Schellen. Mit so erschütternder Gewalt ist lange kein Erd-  
stoß aufgetreten und hange fragen sich die Leute, was daraus noch  
werden soll. Schon Freitag nachmittag wurden leichtere Stöße ver-  
nehmbar. Und während so eine Katastrophe immer näher zu rücken  
scheint, sind Agenten der Gewerkschaft bei der Arbeit, den geschädigten  
Hauptbestimmern ihre Rechte um ein Bettelbrot abzukaufen, kraft des  
kapitalistischen Übergewichts. Mögen sich die Geschädigten durch das  
neue Erdbeben warnen lassen, auf ihre guten Rechte zu verzichten.  
Recht muß Recht bleiben. —

— Ernt. (Revolver-Attentat.) Eine Schieß-Affäre spielte sich im  
Hause Johannesstraße 145 ab. Der dort wohnende Brauer B. war  
mit der ihm selbst wohnenden Frau Sch. in einen Streit geraten,  
der sich herzt heftig geseitete, daß B. mit einem Revolver auf seine  
Gegnerin schoss. Glücklicherweise machte der erregte Schütze einen  
Fehlstoß. —

— Fernerleben. (Wie Arbeiterfamilien leben.) Kürzlich wurde  
hier ein Fuhrmann, der bereits seit 1883 bei seinem „Brotgeber“ be-  
dient war, angeblich seiner Sehnung wegen entlassen. Ob dieser  
Grund der richtige ist oder ob der Fuhrmann seines Alters wegen ent-  
lassen worden ist, ist nicht genau zu kontrollieren. Der Entlassene, ein  
Bater von vier Kindern, hat in der Zeit vom 30. Dezember 1894 bis  
5. Januar 1896 eine Einnahme von 829 Mark 68 Pf. und eine Aus-  
gabe von 830 Mark 98 Pf. gehabt. Für Wohnung wurden veran-  
schlagt: 424 Mark 80 Pf., für Miete, Kleidung, Heizung und anderes:  
406 Mark 18 Pf. Wöchentlich wurden durchschnittlich für Lebens-  
mittel ausgegeben: 8 Mk. 2 Pf. Daß dabei die Arbeiter nicht in  
Geld und Braus leben können, steht fest. Wir wünschen einmal einem  
Kingschneider der Bourgeoisie, wöchentlich mit 8 Mk. 2 Pf. bei harter  
Arbeit leben zu müssen; dann würde er gewiß nicht noch über die Be-  
gehrlichkeit der Arbeiter räkonnieren. —

— Halle. (Eisenbahn-Attentat.) Dem Bahnarbeiter Weder wurden  
die Augen schwer verletzt, als er eine Lokomotive auf einer Probefahrt  
bediente und dabei der gläserne Scheibhalter zerplatzte, dessen Scherben  
ihn im Gesicht bedenklich verletzten. —

— Klein-Osterleben. (Ende nach einer Woche.) Am Tage des  
Wahlenschieds Ködelmann wurden Rüge und Seltenergehe eines  
Soldaten vom 26. Infanterie-Regiment gefunden. Diese Sachen sollen  
einem gewissen Tutz gehören, der alle Wahrscheinlichkeit nach sich im  
Zuch erwidert hat. Seit Montag wird nach dessen Zuge gesucht, die  
aber bis heute, Dienstag mittag, nicht gefunden worden ist. Ob sie  
gefunden wird, ist eine Frage. —

— Nordhausen. (Die Stadt betrogen.) Die Witwe Sch. hatte sich  
jahrelang als Arme von römischer Armeunterstützung erhalten lassen.  
Sie stellte sich aber heraus, daß sie als Zinsen eines angeblich von ihr  
verkauften Kapitals 380 Mark jährlich zu beziehen hatte und außerdem  
Sparkassenscheine besaß, deren Einlagen sie aber zum größten Teile nach  
und nach abgehoben hatte. Das Zinsabzugsrecht hat die händische  
Armenkasse mit Beschlag belegt lassen. Das Schöffengericht verurteilte  
die Witwe wegen Betrugs zu 50 Mark Geldstrafe. —

— Saizwedel. (Schwerer Van-Anfall.) Auf graufige Weise sind  
am abend vormittag beim Abbruch der Rathhausruine der Brauer  
Köhler und der Dachdecker Schürer, beide von hier, verunglückt. Der  
Bergarbeiter war sofort tot; Köhler gab noch Lebenszeichen von sich,  
nach aber unterwegs während des Transportes zum Krankenhaus.  
Beide Verunglückten sind verheiratet. Sie waren dabei, ein Stück einer  
hohen Ruine mittels einer Wiede zum Umsturz zu bringen. Da dies  
nicht gelang, räumten die Arbeiter Steine los. Wölligst fürzte ein  
großer Block in die Tiefe und rief die Arbeiter mit sich, deren Körper  
auf dem Steinhaufen zerstückelt wurden. Ein dritter Arbeiter, der  
Dachdecker Kiehn von hier, war auch auf der Ruine beschäftigt, zum  
Nächst aber in einiger Entfernung von der Absturzstelle und kam noch  
mit einem großen Schreck davon. —

— Bad Schmiedeberg. (Verbrannt.) Die vierjährige Tochter des  
Arbeiters E. hatte im Verein mit einer nicht wenig älteren Tochter des  
B. vor dem Stubenofen ein Stück Kleinholz angezündet, um Feuer im  
Ofen herzustellen. Dabei fingen die Kleider Feuer und das Kind erhielt  
tote Brandwunden, an deren Folgen es verstarb. —

— Wetzehausen. (Mißfall der Arbeit.) Montag abend fiel auf der  
Hauptstraße zwischen Wetzehausen und hier der Zwinger eines Feuerwerks der  
festen Glasblase vom Wagen, wurde überschlagen und erheblich verletzt.  
Ein Handwerker traf den Verunglückten an, lud ihn auf den Wagen  
und führte denselben nach der Glasblase. —

Rückzahlung von Jahrgeld auf Monatskarten.

Eine für die Inhaber von Eisenbahn-Monatskarten  
wichtige Verordnung ist neuerdings von dem Minister der  
öffentlichen Arbeiten erlassen worden. Bisher war nämlich  
eine Erstattung von Jahrgeld auf nicht ausgenutzte  
Monatskarten unzulässig, so daß alle hierauf bezüglichen  
Eingaben, auch wenn sie noch so begründet erschienen,  
abgewiesen werden mußten. Diese Bestimmung ist nun-  
mehr dahin abgeändert worden, daß die Eisenbahndirektionen  
ermächtigt sein sollen, den Rückersatzgesuchen wegen  
ganz oder teilweise nicht benutzter Monatskarten zu ent-  
sprechen, sofern besondere, zur Zeit der Lösung der Karte  
nicht voraussehende Verhältnisse die Rückersatzung  
rechtfertigen und die Tatsachen der Behinderung in der  
Ausnutzung der Karten glaubhaft erscheinen oder nachge-  
wiesen sind. Für jede Benutzung solcher Monatskarten,  
mindestens für jeden Tag der in Anspruch genommenen  
Benutzungszeit, ist der volle Rückfahrkartenpreis und,  
wo Rückfahrkarten nicht bestehen, der doppelte Fahrpreis  
der einfachen Fahrt anzurechnen. —

Berlin. (Zwei Schlächtermeister verhaftet.) Die Schlächtermeister  
Dewin und Kurmeyer benutzten einen gefälschten Stempel der Unter-  
suchungsstation, um das Fleisch erkrankter Tiere auf den Markt bringen  
zu können. Beschlagnahme wurde Ware von vier unterworfenen Kindern  
Eine exemplarische Bestrafung ist diesen Schlächtern zu gönnen. —

Leipzig. (Kassiererei.) Falsche Rubelscheine wollte ein an der  
heutigen-trefflichen Grenze wohnender Kaufmann hier durch den Lithographen  
L. anfertigen lassen, allein dieser weichte die Behörde in die Sache ein,  
und als am Sonnabend hier der Kaufmann erschien, am 20.000 Rubel-  
scheine, deren angebliche Fertigung ihm durch den Lithographen  
aufliefert war, abzuholen, wurde er beim Frühstück in einem Restaurant  
verhaftet. Dem Lithographen L. war bei Ablieferung der 20.000 Rubel-  
noten eine Baarsumme von 20.000 Mark zugelegt worden. —

Köln. (Verstiftet.) Beim Ausschlagen eines Stild Wildes kam  
dem Förster U. Bergsgift in eine kleine Wunde. Bald darauf stellte  
sich Anschwellung ein und der Arzt konstatierte Blutergußung, die jetzt  
das Leben des Försters in Gefahr gebracht hat. Er befindet sich in  
der Klinik in Halle, die Ärzte haben wenig Hoffnung, dessen Leben zu  
erhalten. —

Kiel. (Falsches Geld.) Falsche Fünfmarkstücke in Silber, die in  
der Prägung die Jahreszahlen 1874, 1875 und 1876 zeigen, tauchen  
augenblicklich in Menge in der Provinz auf. —

Neumünster. (Ausgesetztes Kind.) Im benachbarten Neu Vord-  
dorf ist von einem durchreisenden Mädchen ein ca. 14tägiges Kind aus-  
gesetzt. Das Kind lag in einem Sack eingewickelt auf der Erde hinter  
einem Futterfass und wurden die Bewohner durch das Weinen des  
Kindes darauf aufmerksam. —

Weglar. (Feuer.) Die große Gerberei von Ruchbäumen ist am  
Dienstag niedergebrannt. Maschinen und etwa 1000 Felle sind ver-  
nichtet. —

Zwickau. (Jugendtöterung.) Infolge eines Bruches der Kuppel-  
stange entgleiste am Montag ein Personenzug bei der Ausfahrt aus  
dem Bahnhof. Der Heizer wurde getötet. —

Budapest. (Eisenbahnunglück.) Wie aus Bpto-Szent-Miklos be-  
richtet wird, entgleiste am Freitag im Waggon bei Szeged ein Zug.  
Dabei wurden 50 Arbeiter getötet und viele schwer verletzt. —

Connecticut. (Brückeneinsturz.) Bei dem Einsturz einer Brücke  
über den Pequabuck sind am 6. d. M. 13 Arbeiter ertrunken. —

Madrid. (Ein Meteor geht ab.) Montag früh 7 1/10 Uhr ist über  
Madrid ein Meteor geplatzt. Die Explosion erfolgte, wie dem „Wolff-  
schen Bureau“ zufolge eine Mitteilung des Observatoriums bezeugt, in  
der Höhe von 32.000 Metern unter glänzender Lichterscheinung und war  
von einem gewaltigen Knall begleitet, welcher eine allgemeine Panik  
herbeiführte. Alle Gebäude der Stadt erzitterten und zahlreiche Fenster-  
scheiben sind zerbrochen. —

New York. (Sturm.) Durch einen Orkan wurden im Hafen  
viele Schiffe zum Scheitern gebracht. In Brooklyn rief er ein drei-  
stöckiges Haus nieder, wobei eine Anzahl Einwohner umkamen. Von  
einer Menge Häuser sind die Dächer abgedeckt, ferner sind sämtliche  
Telephon- und Telegraphenbrüche zerstört. Mehrere Eisenbahnzüge der  
Typex-Kompanie wurden vom Sturm gänzlich unterworfen. —

Vlissingen. (Schiffunglück.) Der Bremer Dampfer „Vindensels“  
von Antwerpen nach Bombay bestimmt, fiel während dichten Nebels  
mit dem englischen Dampfer „Ruhber“ zusammen; die Mannschafft  
wurde gerettet. Der Dampfer „Vindensels“ kehrte mit beschädigtem  
Bug hierher zurück. —

Militärische Nachrichten.

Wegen vielfacher Unterschlagungen  
ist der Feldwebel Werner vom Königin-Augusta-Regiment  
in Spandau am Sonnabend verhaftet worden. Er hatte  
die Spargelder der Unteroffiziere seiner Kompanie zu ver-  
walken. Die an ihn abgelieferten Beträge hat er nun  
seit zwei Jahren nicht bei der Sparkasse zinsbar angelegt,  
sondern für sich verbraucht. Er hat dadurch im ganzen  
800 Mark veruntreut. Als die Sache herauskam, wollte  
er sich erschützen; sein Hauptmann entriß ihm aber noch  
im letzten Augenblick den Revolver. —

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 11. Februar 1896.  
Werden die Forderungen der Bimetallisten nicht  
bewilligt, so wird der deutsche Landwirt von Haus und  
Hof gerieben — mit dieser Apoptrophe schloß Graf Mirbach  
seine heutige Rede, welche die Antwort auf die Erklärung  
des Reichskanzlers war, die dieser am Sonnabend im  
Reichstage abgegeben hatte. Abg. Dr. Barth war anderer  
Ansicht und Genosse Schönlank trat im wesentlichen seinen  
Ausführungen bei. Die Bestrebungen der Bimetallisten  
sind Auspömerung der Massen und Bereicherung einzelner  
auf Kosten der Gesamtheit. In ausführlicher Weise wurde  
dies von den Freunden der Goldwährung bewiesen. Herr  
v. Kardorff behauptete, daß die Sozialdemokratie durch  
Bekämpfung des Bimetallismus der Revolution mit  
aller Macht entgegenarbeite. Die deutsche Sozialdemo-  
kratie soll sich in der Frage der Silberwährung  
wesentlich von den „Sozialdemokraten“ anderer Länder  
unterscheiden, die viel „verständnisvoller“ die Frage  
behandeln. Nachdem der Redner die Sozialdemokraten  
„geschlagen“, wendete er sich den Freisinnigen zu; auch  
hier blieben einige Herren auf der Strecke liegen. Doch  
beide Parteien nahmen den Angriff des Herrn v. Kardorff  
gar nicht so übel, der, obwohl er vom Centrum lebhaft  
unterstützt, aber von nationalliberaler Seite desto schärfer  
angegriffen wurde, mit seinen Freunden in der Minderheit  
blieb, die schließlich vorzogen, nicht weiter zu reden. Es  
wurde dann die Beratung über die Gewerbenovelle fort-  
gesetzt. Die Volksvertretung thut sehr eilig. Die ominösen  
Bestimmungen des Entwurfs sollen ohne Kommissions-  
beratung im Plenum durchgepeitscht werden. Dagegen  
stimmten nur Sozialdemokraten, Freisinnige und National-

liberale. Morgen Interpellation betreffend die Lage der  
Konfektionsarbeiter.

37. Sitzung vom 11. Februar, 1 Uhr.  
Auf der Tagesordnung steht zunächst die von dem Abg. Graf  
Mirbach beantragte Besprechung der Erklärung des Reichskanzlers über  
die Währungsfrage.

Abg. Graf von Mirbach (son.) teilt ein Schreiben des Präsi-  
denten der Bimetallisten in England mit, woraus hervorgeht, daß  
Graf Hafffeld die englische Regierung lediglich befragt habe, ob sie die  
indischen Münzstätten wieder zu eröffnen gedenke, nicht aber, ob sie sich  
an einer internationalen Konferenz zur Hebung des Silberpreises be-  
teiligen wolle. Hieraus konnte die Antwort nur nein lauten. Wollte  
man die Frage lösen, so müßte eine Vorbesprechung mit Amerika und  
Frankreich stattfinden. Was der Abg. v. Kardorff im Abgeordnetenhaus  
gegenüber der Behauptung, die Bimetallistische Agitation wäre von  
Amerika befohlen, gesagt habe, war vollkommen loyal. Dennoch kam  
die Bismarcksche Zeitung mit Infinnationen, die weit über das Maß des  
Erlaubten hinausgehen.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe: Ich habe eine kurze nach-  
trägliche Bemerkung zu machen. Die englische Regierung hat die Be-  
teiligung an einer Münzkonferenz nicht grundsätzlich abgelehnt; sie hat  
aber unzulänglich erkennen lassen, daß die Fassung der indischen  
Münzstätten von ihr nicht in Aussicht genommen sei, und daß sie auch  
für die Zukunft in dieser Beziehung nach keiner Seite hin eine Ver-  
pflichtung übernehmen könne.

Abg. Barth (Fr. Bgg.) dankt dem Reichskanzler, daß er in der  
Anfrage bei England betont habe, worauf es ankommt. Die Erklärung  
des Reichskanzlers müßte die fanatischen Goldwährungsmänner be-  
friedigen, umso mehr, als sie feststellt, daß alle verbündeten Regierungen  
sich gegen internationale Verhandlungen erklären. Die Bimetallisten  
haben bisher kein festes Programm gehabt. Seitdem die indischen  
Münzstätten geschlossen sind, gibt es gar kein eigentliches Silberland  
mehr. Ob Argentinien in Silber oder Gold nicht bezahlt, ist gleich-  
gültig. Rußland wird allerdings zur Metallwährung übergehen, aber  
zur Goldwährung. In Amerika bringt der Cours der neuen Anleihe  
unzulänglich zum Ausdruck, daß niemand daran denkt, in absehbarer  
Zeit zur Silberwährung überzugehen.

Abg. Fuchs (Gr.) Der Abg. Barth habe gar keinen Anlaß, über  
die Erklärung des Reichskanzlers zu triumphieren. Aus ihr gehe un-  
zweifelhaft hervor, daß auch bei der Regierung die Erkenntnis für die  
Schäden infolge des Sinkens des Silberpreises fortbesteht. Unter der  
Doppelwährung befanden sich alle Stände wohl. Frankreich habe seiner  
Seite die 5 Milliarden nur bezahlet können, weil es Doppelwährung  
hatte. Redner hofft, daß auf der Grundlage des Antrages Mirbachs  
doch noch diplomatische Schritte unternommen werden würden.

Abg. Hammer (all.) glaubt mit der Regierung, daß mit dem  
Sinken des Silberpreises allerdings eine gewisse Schädigung der In-  
dustrie verbunden sei, warnt aber vor Maßregeln, deren Tragweite nicht  
zu übersehen sei.

Abg. v. Rantow (son.) erkennt in der Erklärung des  
Reichskanzlers lediglich das Maß von Gewissenhaftigkeit und Objektivität  
an, das jede Regierung besitzen müsse, glaubt aber, daß, wenn ein  
anderer Staat auf Grund eines bestimmten Programms die Regierung  
zu einer Konferenz aufforderte, diese ihre Pflicht verletzen würde, wenn  
sie der Aufforderung keine Folge leistete.

Abg. Schönlank (Soz.): Die „ruhigen“ Bürger auf der rechten  
Seite streben dahin, unser ganzes ökonomisches Leben umzuwälzen.  
Dies ist die funktionsloseste Aufforderung zum Staatsstreich. Man  
sollt uns eine vaterlandsliebende Masse, aber gerade die Bimetallisten geben  
immer die Parole aus: Bimetallisten aller Länder vereinigt Euch! Es  
gibt nicht nur eine goldene, sondern auch eine silberne Internationale.  
Die Arbeiter aber werden diesen Versuch der Plasmacherer, der künst-  
lichen Verwertung der notwendigen Lebensmittel nicht mitmachen, sie  
werden nicht dazu beitragen, den Agrariern die Taschen zu füllen.  
Sollen die Ketten der Rippen und Wippen wiederkehren? Wir wissen  
ja auch noch gar nicht, was die nächste Zeit bringen und ob nicht bald  
sich ein großer Betrag für neue Ausgaben zur Flottenvermehrung  
gefordert wird. Früher hieß es: „Kein Kanig, keine Kähne!“ Vielleicht  
sagt man jetzt: „Kein Kardorff, keine Kähne!“ (Heiterkeit) Wir wollen  
nicht, daß das Volk zu Gunsten einer kleinen Gruppe bankrotter Junker  
ausgepowert wird, und deshalb bekämpfen wir den gemeinschaftlichen  
und verhängnisvollen Bimetallismus.

Abg. v. Kardorff (Rp.) erklärt bezüglich seines kürzlichen Ver-  
haltens gegenüber dem Abg. Barth, er sei an jenem Tage übermüdet  
gewesen und habe manches vielleicht mißverstanden. Dem Reichskanzler  
gegenüber betone er, daß er niemals daran gedacht habe, das Verhalten  
des Grafen Hafffeld unzulässig zu kritisieren. Um der Landwirtschaft zu  
helfen, gebe es augenblicklich kein anderes Mittel als die Einführung  
der Doppelwährung.

Abg. Wolkenbruch (Soz.) widerlegt die Behauptung, daß die  
Trades Unions in England um Einführung der Doppelwährung  
petitioniert hätten; es liesse dies nur einige wenige Baumwollenspinner  
gemein, die von den Fabrikanten abhängen. Auch die amerikanischen  
Arbeiter wollten nichts von der Silberwährung wissen, er selbst habe  
in Amerika in den 80er Jahren einen Streik mitgemacht, der sich gegen  
die Entlohnung mit Silberdollars richtete, die ewigen Schwankungen  
unterworfen seien.

Damit ist die Besprechung der Erklärung des Reichskanzlers erledigt.  
Sobald wird die erste Beratung der Gewerbeordnungs-Novelle fort-  
gesetzt.

Abg. v. Strombeck (Gr.) tritt im Gegensatz zu seinem Fraktions-  
genossen Mehnert der weitgehenden Beschränkung des Hausierhandels  
entgegen. Denn hierdurch würden viele Tausende von kleinen Leuten  
auf schwerste geschädigt. Wenn man dem Mittelstande helfen wolle,  
dürfte man doch nicht Tausende, die ebenfalls zum Mittelstand ge-  
hören, vollständig hantlos machen. Auch er trete dafür ein, die Vorlage an  
eine Kommission zu verweisen. Zu verwerfen sei ferner die Bestimmung  
des Entwurfs, daß der Hausierhandel mit Sämereien verboten sein  
sollte. Redner verweist insbesondere auf eine Petition des Eichsfeldes  
gegen die Novelle.

Abg. Dr. Hilpert (bayer. Bauernbund) steht der Vorlage, mit  
Ausnahme der Bestimmungen über das Hausiergewerbe, sympathisch gegen-  
über und wünscht Kommissionsberatung.

Abg. Fuchs (Centr.) befragt die Bestimmungen über die Be-  
schränkung des Detailhandels, denn dadurch würde man gerade den  
mittleeren Kaufmannstand schädigen, der auf das Detailhandeln angewiesen  
sei. Auch empfiehlt Redner Kommissionsberatung.

Hierauf wird die Debatte geschlossen. Der Antrag, die Vorlage  
an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen, wird gegen die  
Stimmen der gesamten Linken und einiger Centrumsmitglieder abge-  
lehnt. Die zweite Beratung wird im Plenum stattfinden.

Der Etat des Reichsschatzamt wird debattelos genehmigt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. (Interpellation des Abg. Frhr.  
Paul von Harnsheim und Gen., betr. die Lage der Arbeiter und Ar-  
beiterinnen in der Konfektionsbranche, sowie Fortsetzung der Beratung  
über die Anträge Auer und Ander, betr. das Vereins- und Ber-  
sammlungsrecht.)

Unzufriedenheit allerwegen.

Die Bestimmungen der Gewerbeordnungs-Novelle  
werden so wie sie dem Reichstage vorgelegt sind, ange-  
nommen. Dies ging unzweifelhaft hervor aus der Ab-  
stimmung am Dienstag. In den Reihen der Hausierer,  
der Droguisten, der Buchhändler, wird daher lebhafteste  
Opposition entstehen. Um die angeleglichen Interessen des  
Mittelstandes zu fördern, sollen die Hausierer des Harzes,  
des Eichsfeldes, überhaupt sämtlicher deutscher Bergländer,  
brokos gemacht werden. Damit den privilegierten  
Apothekern höhere Einkünfte entstehen, soll den Droguisten  
ihr Verkaufsfeld eingeschränkt werden. Während abge-  
schmackte Druckschriften ruhig verbreitet werden, ist die  
Verbreitung wahrhafter Kunstwerke gehindert — also auch  
die Buchhändler, die Drucker, sie alle laufen Gefahr, in  
ihrem Erwerbleben gehindert zu werden. Und, o Ironie  
des Schicksals, die Sozialdemokratie, der man in die

Schule schiebt, sie ruiniere selbständige Gewerbe, thut nichts, um den armen Mann vor sozialer Not zu schützen, stimate gegen die geplante Verschlimmderung der Gewerbeordnung.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Dienstag ohne wesentliche Debatte den Justizetat und den Etat der indirekten Steuern.

Parteinachrichten.

Aufgehobene Konfiskation. Die Nummer 4 der Thüringer Tribüne und des Nordhäuser Volksblattes, welche vor längerer Zeit wegen Majestäts- und Kriegsministerbeleidigung konfisziert wurde, mußte wieder freigegeben werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin. Zum Zimmererstreik. Bis Dienstag Abend 7 Uhr hatten 105 Baugeschäfte, die zusammen 1500 Zimmerer beschäftigen, die Forderungen bewilligt.

Berlin. Zum Holzarbeiter-Streik. Eine Anzahl Vertreter der Tischlerinnung und des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes besprachen in einer gemeinsamen Sitzung die von den Arbeitern gestellten Forderungen.

ausschlag der schwächere Mittelarbeiter 21 Mark wöchentlich erhält.

Berlin. Die gestern anmeldete Verhaftung zwanglos vereinigter Sozialdemokraten in einem Restaurant soll erfolgt sein, weil die Polizei in der gefälligen Zusammenkunft eine „Fortsetzung des aufgelösten Wahlvereins des zweiten Reichstagswahlkreises“ erblickt soll.

Bielefeld. Die Maurer stehen mit den Meistern in Differenzen.

Breslau. Durch die Zeitungen geht die Meinung, die Schneider hätten sich mit den Vorschlägen der Unternehmer einverstanden erklärt und der Streik sei somit beendet.

Erfurt. Wie der Magdeburger Zeitung berichtet wird, haben die Kesselfabrikanten der hiesigen Firma Bruno Schramm die Arbeit niedergelegt.

Petersburg. Entgleist ist ein Passagierzug auf der Balaichower Eisenbahn.

Zur sächsischen Wahlrechts-Bewegung.

Dresden. Die Wahlrechtsverschlechterungsvorlage ist heute, Mittwoch, im Landtage zur allgemeinen Vorberatung gestellt.

Dresden. Bis Dienstag gingen gegen den Wahlrechtsentwurf über 80 000 Petitionsschriften ein.

Leipzig. Der erste Posten der in Leipzig ausgelegenen Unterschriftenlisten für die Petition gegen die Verkümmernng des Wahlrechts ist Dienstag früh an den Landtag abgegangen.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc.

Am Sonnabend den 15. d. Mts. findet in der „Krone“ Moldenstr. 43/44, eine öffentliche Versammlung der Handels- und Gewerkschaften (sämtliche nichtgewerbliche Arbeiter) statt.

Rebateur des Handels- und Gewerkschaften aus Berlin über „Der Arbeiter als einziger im Kampf ums Dasein“ (siehe Inserat in heutiger Nummer).

Eine öffentliche Versammlung aller in der Steinindustrie beschäftigten Arbeiter findet am Sonnabend den 15. Februar, abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn Wrothum, Magdeburg, Kl. Klosterstraße 16, statt.

Groß-Otterleben. Sonnabend, den 15. d. M., abends 8 Uhr, findet im Strampffischen Lokale eine Versammlung der Zimmerer, Maurer und Bauarbeiter statt.

Verband der Keller, Kneipen- und Hänger Deutschlands (Volksverband Magdeburg). Versammlung abends 8 1/2 Uhr bei Müller, Tischlertrugstraße 22.

Eingefandt.

Lohnabzüge. Mir wurde Folgendes erzählt: In der Maschinenfabrik von Garrett Smith & Co. sollen Lohnabzüge im großen Stille vorgenommen werden.

Briefkasten.

Sch. Haben die Arbeiter der städtischen Gasanstalt am Sonntag gearbeitet? Wir bitten um Auskunft. — O. S. Versammlungen von Vergnügungsvereinen bedürfen keiner polizeilichen Anmeldung.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Angig, Dresden, Wittenberg) and water level changes for Feb 10-11 and Feb 11-12.

Butter stets am besten u. billigsten im 212 Butter-Spezial-Geschäft von A. H. Völker. Jakobstr. 5, Eckhaus der Gr. Marktstr., u. Gr. Steinernstraßstr. 10 b.

Färberei und chem. Reinigung. Kleid gereinigt 1.50 bis 2 Mk. Herren-Anzüge gereinigt 1.50 bis 2 Mk. Herren-Überzieher gefärbt 2 Mk.

Gr. Redoute. Montag, den 17. Februar. Um 12 Uhr: Große Polonaise unter Leitung des Hiesigen Ballets-Ensembles, geleitet vom Prinzen Karneval.

Öffentliche Versammlung sämmtlicher nichtgewerblicher Arbeiter, sowie aller im Handels- und Speditionsgewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter am Sonnabend, den 15. Februar, abends 8 1/2 Uhr.

C. Seyffarth, Buchh. Bücher, Schreibwaren, etc. Buchstr. 17.

Neue Neustadt. Eine größere Partie Reste von Kleiderstoffen, Sammeten, Seidenstoffen, Leinwand, etc.

Carl Gottschalk. Für Konfirmanden treffen jetzt täglich reizende neue Frühjahrsstoffe ein.

Ferretsleben. Zum Waschen u. Plätten. Frische Malzereibutter. Preis 100 Pf.

Homöopathie! Visser, homöopath. Prakt. Magdeburg, Jakobsstraße 3. Früher lange Jahre bei dem berühmten homöop. Arzte Dr. Volbeding, Düsseldorf.

Damentag. in der Ausstattung der berühmten Kolossal-Bemalde Lady Godiva, Unschuld, Loreley und Echo Breitweg 42. Entree 20 Pf.

Wilhelm-Theater. Donnerstag, den 13. Februar. Apajune, der Wassermann. Ueberset in 3 Akten von Willöder.

Stadtheater. Donnerstag, den 13. Februar. Auf den Wogen des Lebens. Hierauf: Der Evangelist.

Stadttheater. Donnerstag, den 13. Februar. Apajune, der Wassermann. Ueberset in 3 Akten von Willöder.

Stadtheater. Donnerstag, den 13. Februar. Apajune, der Wassermann. Ueberset in 3 Akten von Willöder.

**2. Ziehung der 2. Klasse 194. Kgl. Preuss. Lotterie.**  
Nur die Gewinne über 110 Mfr. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)  
11. Februar 1896, vormittags.

134 77 306 397 564 856 976 1087 (300) 181 245 558 676 731 852 2214  
 534 37 51 612 747 821 939 2011 48 50 113 228 46 304 437 528 34 705  
 907 13 4014 17 146 505 39 873 970 5009 44 260 344 486 740 927 (200)  
 86 6021 38 176 802 28 439 95 311 710 7118 243 359 62 (200) 467 603  
 606 904 6 8004 211 63 439 (150) 831 753 65 905 0158 321 455 96 953  
 10067 123 44 432 37 557 65 652 (150) 726 807 20 958 11792 829  
 47 926 (200) 12049 51 58 84 (150) 128 247 303 11 46 (200) 401 560 39  
 728 56 837 922 13124 223 38 312 56 517 684 804 39 (150) 56 11045  
 86 103 17 373 421 15094 206 73 977 14086 101 287 422 511 726 (300)  
 86 17003 47 354 414 731 (200) 36 18138 339 449 571 669 729 50 986  
 19035 54 82 240 460 504 68 733 850 962 (150)  
 20632 104 31 216 23 (150) 404 616 66 825 21012 196 344 398 795  
 857 22032 (150) 34 157 339 61 410 552 751 820 35 927 23031 43 333  
 888 582 93 659 24101 215 40 58 365 45 410 22 570 604 783 832 82  
 25090 147 255 62 488 528 691 708 68 803 942 22035 283 315 92 (150)  
 475 79 619 773 910 91 27041 (150) 139 241 45 79 342 70 475 951 54  
 29129 62 325 60 587 653 29013 241 361 475 777 810 94 930  
 30023 103 424 533 40 91 691 940 31036 111 43 259 70 82 86 328  
 78 636 754 886 927 97 32029 143 79 92 363 568 704 39 815 29 34 955  
 79 33043 314 627 97 32029 143 79 92 363 568 704 39 815 29 34 955  
 73 35293 317 442 548 894 940 53 78 36066 54 97 130 273 (150) 715  
 44 99 827 993 37101 48 306 18 321 860 982 38290 507 39 643 69 708  
 800 99 33057 212 519 32  
 40009 68 119 329 46 471 73 541 616 730 945 99 41372 478 98 512  
 57 95 833 971 42080 149 387 483 754 813 43019 29 162 444 595 658  
 44021 82 138 87 313 96 655 786 810 81 922 33 (200) 73 89 45192 278  
 97 365 571 603 90 777 855 96 46370 71 402 28 (150) 537 689 828 929  
 47137 498 (150) 586 807 47 937 45004 200 (200) 29 63 (200) 87 321  
 88 478 554 866 917 49027 30 81 173 433 573 85 96 641 66 742 98 889 952  
 50429 556 765 825 30 39 73 51202 303 27 72 405 700 817 999  
 52095 363 444 55 331 43 64 603 78 821 32307 433 (150) 50 54 93 519  
 38 657 849 933 54064 222 355 61 454 55434 94 734 50096 77 136  
 65 458 699 669 47 74 85 87 71 843 57173 249 (150) 374 84 533 (150)  
 65 630 40 777 892 (150) 58092 123 286 342 81 344 (150) 92 660 955  
 59199 484 603 774  
 60751 59 61 230 404 18 52 629 (3000) 719 813 986 61066 184 509  
 35 76 62069 142 396 561 606 759 61 802 38 63082 590 844 89 64061  
 129 91 92 226 475 558 737 66 812 59 65207 42 333 47 60 84 454 655  
 704 57 812 909 66404 29 87 505 (150) 94 973 67073 210 70 58 353 71  
 79 558 91 680 745 55 869 68157 308 432 580 65 775 843 45 72 60449  
 95 361 (200) 485 679 939  
 70276 389 417 95 609 756 824 71030 151 305 40 526 712 908  
 72023 211 42 63 77 337 453 70 97 580 758 89 843 58 920 73181 461  
 (200) 574 674 74055 153 232 628 (150) 81 876 995 75046 385 505 700  
 834 67 999 76042 61 290 566 662 718 84 976 77024 208 487 89 512  
 812 82 92 711 35 981 78039 218 55 435 99 736 835 72 79007 153 270  
 74 81 616 89 824  
 80273 357 96 567 71 73 825 907 81032 197 498 536 78 82047  
 108 630 50 777 810 (300) 961 83092 208 322 492 634 723 43 883 84050  
 260 679 731 919 85031 39 113 247 428 626 748 827 80120 42 (150)  
 619 84 802 921 43 87098 116 363 419 72 83 632 769 814 87 902 35  
 88037 78 (150) 269 354 472 533 666 73 91 (150) 754 65 87 827 967 89015  
 124 52 71 357 478 506 67 807 29 812 45 924  
 90464 577 612 738 84 935 69 91134 58 64 206 28 35 330 91 453  
 607 905 92210 462 532 806 59 917 55 93065 229 327 (150) 517 32 613  
 (150) 85 765 67 842 94000 145 240 46 665 72 93 920 95013 192 309  
 562 616 95 727 74 87 974 96120 317 75 517 668 97 97028 222 27 97  
 372 74 784 938 98049 67 85 93 161 602 869 91 (300) 934 37 73 99006  
 23 27 119 20 43 81 203 7 24 35 368 (150) 462 63 885 (200) 95 927  
 100176 298 426 635 745 79 807 944 101095 149 211 548 70 474  
 500 730 102023 95 216 314 31 86 443 45 67 801 9 103058 484  
 501 56 64 93 634 877 104011 165 337 472 80 797 920 30 89 967  
 105303 13 502 646 89 788 106033 95 649 65 876 931 97 107453  
 112 203 68 382 (300) 431 47 48 802 972 108553 629 955 78 84 109636  
 773 920  
 110770 144 215 50 491 677 840 59 92 944 65 73 111111 383 419  
 29 (150) 88 530 63 (150) 81 717 888 112448 235 56 332 76 615 52 57  
 791 805 113128 99 290 319 522 36 89 637 780 924 114184 91 93 202

42 323 (150) 472 512 923 115019 28 312 41 51 429 61 600 12 746 5  
 826 49 70 908 26 (200) 116091 113 253 531 50 84 85 689 759 822 (150)  
 904 9 26 85 117063 83 158 64 (150) 266 466 624 47 54 68 741 835 901  
 118024 56 64 245 77 (150) 439 877 926 80 98 119208 68 77 (150) 501  
 763 9 3 96  
 120236 339 72 91 455 569 619 715 70 121078 115 19 74 86 215  
 583 661 906 122047 (200) 191 206 (300) 29 302 31 444 600 742 61 863  
 83 85 948 123 69 115 68 251 314 402 644 901 124004 113 14 21 (150)  
 86 259 336 693 719 833 910 125175 286 97 (150) 384 430 631 74 842  
 126119 203 388 663 709 65 906 7 78 82 127035 43 (150) 110 232 46  
 370 464 570 621 75 745 940 128070 359 433 617 25 900 37 89 129302  
 41 62 613 96 99 910  
 130 639 58 134 264 95 561 647 131054 218 359 427 548 645 899  
 921 132167 287 255 35 (300) 642 43 771 877 (150) 937 59 133025  
 137 314 39 483 500 73 652 87 718 885 916 72 134073 254 360 504 736  
 900 63 135011 34 115 84 260 83 292 588 718 50 829 136125 19 528  
 830 72 137045 87 905 342 446 (150) 500 735 51 56 852 97 139072  
 576 672 867 26 922 139188 233 68 405 29 76 83 502 623 743 99  
 140025 72 214 23 50 92 501 732 65 936 61 141026 73 83 90 221  
 62 401 458 678 820 912 142082 164 (150) 93 532 90 600 83 84 728  
 877 89 986 143251 57 75 448 565 612 52 95 852 82 144049 84 728  
 424 417 36 81 97 98 643 (200) 45 90 14522 (3000) 222 312 614 31 889  
 954 146184 309 420 (150) 566 748 147054 249 522 627 714 21 53 829  
 14844 246 51 358 594 613 786 804 16 57 949 149071 73 271 318 458  
 94 565 688 711  
 150181 351 86 560 638 743 838 54 91 151132 271 424 89 95 729  
 53 88 286 87 927 31 92 152051 92 167 357 98 549 71 752 98 829  
 153003 261 268 514 77 783 154017 164 205 372 696 711 30 38 899  
 904 155088 137 50 382 499 543 97 637 90 97 894 156 61 249 411 44  
 956 157159 220 310 604 55 95 911 158060 109 255 77 95 90  
 159367 778 86  
 160092 335 58 81 439 795 897 956 90 161049 172 246 336 93 676  
 748 162236 375 426 87 660 85 943 80 163004 28 53 63 211 607 63  
 865 537 (150) 39 50 61 164081 189 276 307 58 457 73 85 591 678 207  
 881 165380 538 777 915 166306 57 446 624 721 27 (150) 843 167201  
 202 339 596 9 732 168053 233 236 336 502 (150) 60 600 876 909 (150)  
 82 169296 486 614 810 81 992  
 170131 56 255 73 340 66 512 55 643 723 54 84 842 59 82 171022  
 36 191 361 65 (200) 686 172173 92 341 401 43 541 667 713 30 59  
 173229 66 422 (200) 87 573 683 785 874 174355 81 610 902 175009  
 32 62 66 122 69 378 630 979 176075 168 (150) 207 91 583 757 946  
 177043 57 482 504 10 45 633 761 68 86 178006 101 40 342 52 63 409  
 501 41 604 773 82 813 903 179143 298 432 87 604 7 903  
 180013 19 127 43 69 379 432 643 786 181103 357 182040 104  
 441 573 642 98 789 869 904 183022 87 235 (150) 742 46 55 80 60 61  
 184994 250 488 601 6 864 990 185043 83 125 74 209 339 66 304  
 186012 60 180 252 330 476 645 673 995 187081 119 273 385 411  
 17 346 369 921 188007 48 471 628 767 189056 (150) 110 51 352 53 421  
 54 91 598 706 91 25 53  
 190236 80 361 473 595 664 72 818 75 918 37 191127 44 273 78  
 718 899 192046 181 256 96 630 714 49 806 906 193031 32 293 351  
 652 719 32 194015 242 440 47 730 74 818 195157 (150) 215 290 78  
 438 79 90 525 622 50 801 5 903 37 196063 335 48 (150) 503 691 (150)  
 719 842 60 197063 297 397 512 25 640 71 85 847 198315 68 434 506  
 14 803 923 199162 92 281 365 637 719 941  
 200066 411 78 399 667 700 805 16 (150) 41 (300) 82 912 50 86  
 201221 330 471 628 742 880 202092 78 124 72 267 328 549 621 92 716  
 857 203038 79 113 29 281 469 74 619 838 61 93 939 81 204023 50  
 93 145 231 413 17 543 679 789 94 964 205102 21 51 93 435 64 43  
 (150) 795 206021 54 140 45 218 26 (150) 45 86 366 532 92 91 877 91  
 (150) 97 207328 86 (150) 506 69 626 61 764 893 99 208114 68 212  
 392 418 539 712 40 66 825 30 927 32 209034 (150) 79 191 243 547 95  
 728 874 900 25  
 210020 169 202 322 41 421 25 (200) 585 809 11 211105 48 (150)  
 54 591 802 212117 67 70 77 235 56 369 99 867 722 213250 568 96  
 719 32 821 901 83 214250 318 603 99 921 215075 116 34 402 12 602  
 84 710 55 877 (150) 228 216059 152 54 250 343 490 91 673 708 (150)  
 7 217019 37 89 152 386 661 96 808 41 218011 53 57 256 346 433  
 565 662 820 931 219027 140 510 625 775 833 840 76 80  
 220045 (150) 55 93 130 44 279 598 740 939 91 221699 722 858  
 989 222132 68 (300) 323 419 60 553 601 86 910 47 74 80 223193 99  
 428 651 224189 261 466 9 44 75 81 94 302 666 808 29 46 66 225142  
 45 67 242 471 82 563 616 18

Verleugung und diese Selbständigkeit ist errungen worden durch Erkenntnis der ökonomischen Verhältnisse, durch zähe, kostlose Agitation und feste, unzertrennliche Organisation. Die Organisation und die Erkenntnis dessen was ist, hat die Arbeiterpartei, die Sozialdemokratie, groß, stark, unüberwindlich gemacht. Sie weiß nur zu gut, weshalb

Maßnahmen dieselben zum Schutz für Gesundheit und Fröhlichkeit und gegen Ausbeutung dieser Arbeiterinnen durch das Landvolk zu ergreifen beabsichtigen?  
 Nachdem Staatssekretär v. Boetticher sich zur sofortigen Verantwortung bereit erklärt hat, nimmt das Wort zur Begründung der Intervention  
 Hg. Frk. Heul zu Herrnsheim (nl.): Wir sind ganz bereit, die Arbeiterinanspruchnahme weiter auszudehnen, auch auf die Haus-

den Werkstätten und bei den Heimarbeitern stellt. Dann kommt die Frage, ob die bisherige Produktionsweise auf dem Gebiete der Konfektionsbranche geändert werden kann und es also möglich ist, die Hausindustrie völlig anzuschließen und Betriebswerkstätten einzurichten. Ich halte das vorläufig nicht für möglich.  
 Schon jetzt ist die Regierung beschäftigt, die Mißstände zu beseitigen, so weit es ihr möglich ist. Der Bundesrat kann bestimmen, daß der Abschluß der Arbeitsverträge schriftlich erfolgen muß. Es könnte ferner

**2. Ziehung der 2. Klasse 194. Kgl. Preuss. Lotterie.**  
 Nur die Gewinne über 1000 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Dritte Gewinne.)

11. Februar 1896 nachmittags.

58 349 95 465 72 87 628 885 (150)	1071 138 241 388 (200)	425 645
887 2 3 179 365 78 449 565 691 751 57 81 829 51 65 902 45	3 28 56	
76 78 239 47 310 57 505 27 699 708 311 411 290 316 686 97 797 18 75	103 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125	
83 5091 186 91 289 91 459 204 391 511 758 951 63 75	8297 366 408 576	
749 894 973 7149 35 89 204 391 511 758 951 63 75	8297 366 408 576	
(150) 82 83 71 78 90 23 51 424 85 548 894		
10153 239 45 372 445 837 11020 137 204 355 435 669 84 918 42 60		
12422 (150) 69 68 67 72 714 804 95 13152 59 88 326 514 30 716 931 (150)		
98 11947 190 287 856 16133 219 31 433 67 96 686 17249 391 15 340		
305 34 642 79 787 856 16133 219 31 433 67 96 686 17249 391 15 340		
725 976 18603 128 67 72 451 (200) 98 (200) 580 629 61 709 857 10429		
153 68 234 68 69 99 441 78 78 502 612 46 709 865 89 935 63 89		
20 72 24 310 751 21036 76 119 68 71 248 888 (150) 230 664 942		
22194 254 344 399 534 688 826 941 23342 789 821 94 24014 151 214		
12 191 327 445 510 72 806 978 25317 95 414 41 541 872 23054		
17 182 319 290 72 421 350 639 41 794 852 953 27013 306 437 72		
69 13 21 20 200 228 61 94 104 29 414 31 562 (150) 69 767 912 77		
209 13 112 207 794 64 902 61 957		
70 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
264 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
24 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
740 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
40 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
42 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
51 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
54 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
57 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
59 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
62 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
64 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
65 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
67 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
69 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
70 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
71 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
73 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
75 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
77 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
79 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
81 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
82 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
84 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
86 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
88 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
90 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
92 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
93 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
95 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
97 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
99 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
101 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
103 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
105 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
107 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
109 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
111 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
112 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
114 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		
115 127 20 410 99 903 41 99 990 497 729 83 70 919 31072 78		

87 767 11773 17 601 [200] 888 947 51 81 118019 29 112 377 98 404
541 747 67 68 945 27 119382 [200] 402 555 96 800 926 72
120 607 206 21 388 507 23 58 666 781 121116 424 936 80 122097
178 347 481 564 667 95 754 867 970 97 123060 98 110 246 59 504 663
922 (150) 123063 158 240 (200) 44 49 54 (150) 62 66 71 843 704 981 (150)
125051 530 76 799 812 62 901 18 (150) 120002 218 368 636 87 775
829 51 75 12783 85 112 26 267 342 483 543 607 766 128005 90 114
23 231 310 94 536 738 837 988 129127 56 81 347 78 494 532 83 617
64 74 711 27 69 842 924 48
130001 167 353 87 443 500 619 (150) 82 717 16 816 943 88 131214
311 76 52 609 80 700 60 956 132 663 169 427 744 133968 120 83 464
606 631 37 45 48 844 70 134100 (200) 64 150 518 79 606 76 858 135035
129 83 234 393 699 842 136 885 206 (150) 355 487 671 71 21 903
137000 57 64 222 34 385 433 76 97 569 651 70 793 138173 78 (200)
98 368 405 693 763 95 139 96 97 258 81 86 (150) 667 82 717 828 82 906
140034 229 46 339 85 849 141033 60 116 325 518 142002 74
216 344 502 75 77 39 72 825 (150) 42 143029 66 (150) 120 64 286 368
408 21 43 70 595 647 804 9 11 144044 122 649 730 145006 338 80
537 52 66 761 804 986 144067 584 691 94 903 40 147016 82 119 283
351 69 490 23 49 508 23 624 76 99 897 148086 236 366 504 617 63
149034 (150) 204 17 417 6 511 658 78 825 88
150292 (150) 448 629 200 718 151088 183 259 400 47 673 78 95
715 89 887 152000 29 629 605 90 717 (150) 154014 35 115 355 (150)
431 635 883 (150) 96 154849 511 92 155020 31 185 240 (200) 44 464
639 85 152 84 95 156133 61 231 315 339 404 717 19 37 72 941
152023 196 277 323 64 70 96 491 530 35 635 790 843 (150) 72 905
158000 220 51 384 430 558 604 26 48 960 159084 319 (150) 26
679 88 748 830 926
160 95 415 717 85 70 (500) 918 161197 318 515 29 84 823 945
(150) 99 162107 77 (200) 99 432 (150) 698 876 163184 217 484 501
767 861 916 164006 127 141 522 50 54 789 921 27 165109 53 257
400 35 62 532 (150) 61 748 830 844 166099 159 216 322 457 548 54 92
604 29 995 167153 77 229 84 589 977 168394 633 811 15 50 942
169 71 93 130 212 93 350 476 78 96 513 635 737 894 11 910 54 55
170 81 (200) 323 462 547 673 (150) 90 787 932 171318 46 676
743 60 865 172338 502 614 67 701 (150) 32 60 880 172116 21 38
296 44 600 715 98 82 174035 74 270 745 948 175011 198 329 498
512 76 817 998 176050 114 233 76 312 48 (150) 86 454 955 63 177015
263 393 95 597 757 178086 296 37 66 449 94 516 46 672 729 77 92
179 60 249 775 93 815 65 987
180071 83 (150) 148 305 461 653 704 973 181120 559 (150) 628 628
90 801 89 989 85 182036 206 350 521 747 95 905 183013 198 238
51 81 465 89 730 87 848 184238 872 (150) 975 185122 294 673
186086 (200) 299 430 824 967 (200) 187043 145 219 (500) 44 (500)
83 332 500 3 617 95 753 69 188029 342 412 507 769 26 860 80 97 932
189258 476 92 518 615 82 870
190011 80 72 185 74 452 85 683 89 749 77 901 17 54 191047
331 77 419 512 90 (200) 715 37 55 867 (200) 68 (150) 907 57 192024 202
36 219 57 329 29 33 428 518 87 702 38 48 812 925 193018 36 90 334
(200) 524 49 66 646 (150) 739 928 194154 351 91 443 54 (150) 750 90 434
15 41 50 195049 351 61 94 409 9 10 665 68 815 951 196319 51 57
498 650 718 197152 86 324 167 648 99 713 28 871 933 198097 11 5
271 90 310 72 75 (150) 569 787 812 990 199023 48 159 275 355 (300)
420 94 598 74 640 850 (150) 97
200043 191 95 325 75 795 (200) 840 60 91 907 201134 732 77
202023 169 334 95 432 48 529 31 686 761 203080 98 133 408 9
204652 82 194 272 391 443 99 534 770 82 (150) 939 87 205079 29
363 8 94 511 618 65 (150) 28 793 829 50 952 95 79 206083 236 428 6
325 795 72 896 207051 106 63 79 88 788 837 208050 (150) 279 41
50 319 670 878 954 36 38 894 922 211137 380 326 41 48 516 3
210 02 156 288 78 99 204 79 314 63 720 213066 69 122 55 25
715 58 831 212055 78 99 204 79 314 63 720 213066 69 122 55 25
(200) 37 409 85 894 944 98 214046 88 97 119 91 215 30 60 331 54
94 513 79 687 842 215132 68 90 469 541 628 373 (200) 90 665 7
(150) 953 216026 72 87 (150) 106 75 80 361 327 42 421 50 665 7
217013 237 46 83 91 448 61 586 889 218823 32 488 97 (150) 571
791 894 219150 94 214 48 (150) 95 336 476 548 674 761 80 946
22014 431 582 690 17 66 756 898 221078 321 23 500 26 45 6
801 90 222017 155 97 343 550 80 616 29 709 94 844 94 22300
130 59 54 317 592 705 892 224188 242 321 333 913 225125 55
259 489 534 613

Im Gewinntrahende verblieben: 1 Gewinn zu 30000 M., 9 zu 5000 M., 10000 M., 1 zu 5000 M., 2 zu 3000 M., 5 zu 1500 M., 9 zu 500 M.

Wichtigste Ereignisse fertiger Herren- & Damen Garderobe, Einlegungen, Wasche, Kleiderung und Wasche, sowie aller Arten Schnittwaren, Bekleidungs-Verarbeiten, Reparaturen, etc.  
**Sakus, Comptoirstr. 17**  
 218 gegenüber der Hauptkirche.

**Margarine**  
**Schmalz**  
 bei **E. L. Schröder**  
 Karlsruherstr. 5,  
 Breitenweg 272, an der Dreiecksbrücke.

Wohl Bekannte an dem Hauptstr. 13  
 Junge Leute finden angenehme Schlaf-  
 stelle **Comptoirstr. 25, par. 1.**  
 Anstehendes Geschäft **Comptoirstr. 13**  
 Wohl mit **Maximilian Kobergerstr. 8 II**

in Hamburg mit **Kana Schuler** hier.  
 Geheiligung: **Schneider Gustav**  
 Krebs mit **Carle Würger** hier.  
 Geburten: **Genrad, I. des Schindl**  
**Wolfgang Ralfs Genz, I. des Arbeiters**  
**Wolfgang Genzler, Dum. S. des Arbeiters**  
**Wolfgang Genzler, Dum. S. des Arbeiters**  
**Wolfgang Genzler, Dum. S. des Arbeiters**

**Herrn Zander, 9 T. Arb. Bennu Papold,**  
**33 J. 11 R. 15 T.**  
 Hierzu als Beilagen **Bogen 10 des**  
**Komans: Die Waffen nieder, sowie**  
**die Ziehungliste der 2. Klasse der**  
**Preussischen Lotterie.**

E. des  
 Flügel.  
 jeincke.  
 Müller.  
 Schöpe.  
 Sitny.  
 Franz.  
 Form.  
 je, Arb.,  
 51 J.  
 uerkant,  
 macher,  
 1, nud.,  
 1, Kessel-  
 rub, T.  
 Anna,  
 er, 6 J.  
 giftrats-  
 I. des  
 3 T.  
 i. Ernst  
 l. 27 T.  
 alowitz,  
 96.  
 irbeters  
 ch. Otto  
 ns Karl  
 rhalters  
 Eifenb.,  
 Maurers  
 Elisabeth,  
 1 1/2 T.  
 i. Hohen  
 Hartje,  
 Eriden.  
 96.  
 Formiers  
 Formers  
 Sattlers  
 lokant,  
 i. Kniff.  
 96.  
 ito  
 je  
 ieb Ernst  
 Arbeiters  
 S. Stell-  
 nes Raut-  
 T. des  
 Schmieds  
 Arbeiters  
 des Kr-  
 th. Wajz,  
 i. Gieser,  
 Arbeiters